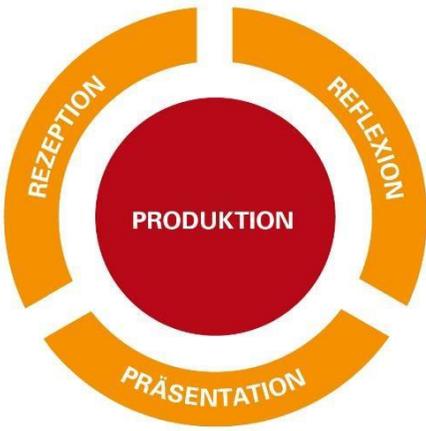


Fachcurricula Klassen 7 und 8

Inhalt

Bildende Kunst	3
Biologie	15
Deutsch	19
Englisch	22
Ethik	24
Evangelische Religion	31
Französisch	35
Geographie	39
Geschichte	43
Informatik	46
Katholische Religion	49
Latein	51
Mathematik	53
Musik	56
Physik	58
Sport	65

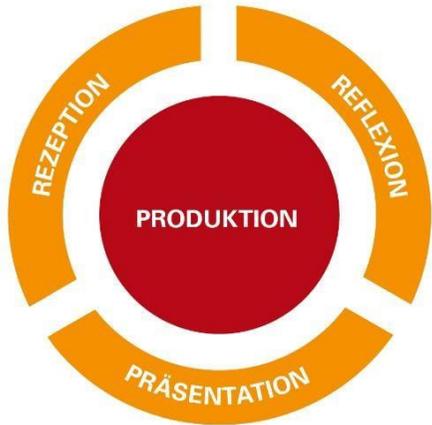
Wirklichkeit und Inszenierung - Portrait / Selbstportrait ca. 14 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
	<p>3.2.1 Bild</p> <p>(1) Bilder wahrnehmen und mit geeigneten Mitteln strukturiert beschreiben</p> <p>(2) Bilder verbal und nonverbal untersuchen und vergleichen</p> <p>(3) Bilder charakterisieren, differenziert interpretieren und begründet beurteilen</p> <p>(4) Bilder in Beziehung zur Produktion und im Wechselspiel mit dem eigenen Tun untersuchen und dabei die enge Verbindung von Erleben und Schaffen erkennen, reflektieren und nutzen</p> <p>(5) Bezüge zu stilistischen, kulturellen, historischen, biografischen und betrachterbezogenen Bedingungen erkennen und reflektieren</p> <p>(6) Erlebnisse und Erfahrungen mit Bildern anderen mitteilen und in geeigneter Form darstellen und präsentieren (mündlich, schriftlich, gestalterisch oder performativ)</p> <p>(7) Orte und Medien für die</p>	<p>Traditionelle Portraitformate</p> <p>Bilder betrachten</p> <p>Kompositorische Aspekte untersuchen (z.B. Bildausschnitt, Umgebung, Pose, Licht)</p> <p>Verschiedene künstlerische Verfahren anwenden (z.B. Grafik)</p>	<p>Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Plastik, Fotografie, Film</p> <p>Zwei- oder dreidimensionale Umsetzung</p> <p>Einzel- oder Partnerarbeit z.B. Collage, Bildserie, Blow Up</p> <p>Einzel- oder Partnerarbeit</p>

	<p>Auseinandersetzung mit Bildern nutzen</p> <p>3.2.2.1 Grafik (1) Ausdrucksqualitäten grafischer Mittel, Materialien und Bildträger untersuchen und für eigene Ideen nutzen</p> <p>(3) grundlegende grafische Mittel zur Darstellung von Plastizität und Stofflichkeit vielfältig anwenden</p> <p>(6) kompositorische Mittel bewusst anwenden und ihre Wirkungen erkennen</p> <p>3.2.2.2 Malerei (1) Gestaltungsmittel der Malerei sowohl spielerisch erproben als auch absichtsvoll und zielgerichtet einsetzen</p> <p>3.2.4.1 Medien (1) Bilder (zum Beispiel Fotografie, Animation, Film, Illustration, Grafik) gestalten und für analoge oder digitale Medien weiterverarbeiten oder verfremden</p> <p>3.2.4.2 Aktion (1) einen Inhalt in eine Aktion, eine Szene oder ein Spiel umsetzen und</p>	<p>Ungewohnte Sichtweisen Betrachterstandpunkt, Ausschnitt, Detail, Dekonstruktion, Verfremdung</p> <p>Inszenierung Bilder betrachten und nachstellen Eigene Bilder inszenieren (z.B. Raum, Kostüm, Requisit, Licht, Ton)</p>	<p>z.B. Film Still, Bodypainting, Displacement, szenische Darstellung</p> <p>Partner- und / oder Gruppenarbeit</p>
--	--	---	--

	dabei Bewegung, Sprache und Klang absichtsvoll einsetzen sowie dokumentieren (2) Bedingungen für Aktionsformen planen (z.B. Materialien, Requisiten, Bühnenbild, Licht, Ton)		
--	---	--	--

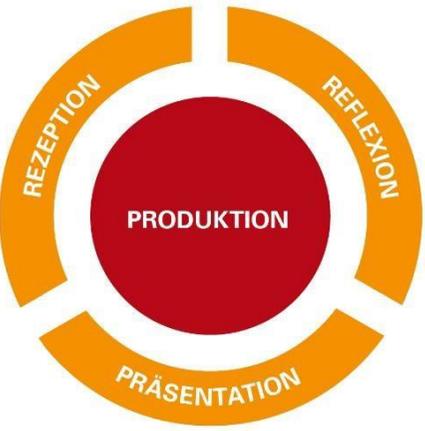
Wirklichkeit und Illusion - Raumdarstellung ca. 18 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
	<p>3.2.1 Bild</p> <p>(1) Bilder wahrnehmen und mit geeigneten Mitteln strukturiert beschreiben</p> <p>(2) Bilder verbal und nonverbal untersuchen und vergleichen</p> <p>(4) Bilder in Beziehung zur Produktion und im Wechselspiel mit dem eigenen Tun untersuchen und dabei die enge Verbindung von Erleben und Schaffen erkennen, reflektieren und nutzen</p> <p>(5) Bezüge zu stilistischen, kulturellen, historischen, biografischen und betrachterbezogenen Bedingungen</p>	<p>Raumdarstellung</p> <p>Parallelperspektive</p> <p>Lineare Projektion und Darstellung Konstruktionsübungen mit Militär- oder Kavalierspersione</p> <p>Zentralperspektive</p> <p>Ein-Fluchtpunkt-Perspektive Projektions- und Konstruktionsversuche</p> <p>Darstellung von Innenräumen, Stadträumen, Straßenzügen</p>	<p>z.B. stereometrische Grundformen, dreidimensionale Buchstaben</p> <p>Bilder der Renaissance und des Barock Projektionsversuche auf Glas-scheiben, mit Gitterraster, mit der Lochkamera</p>

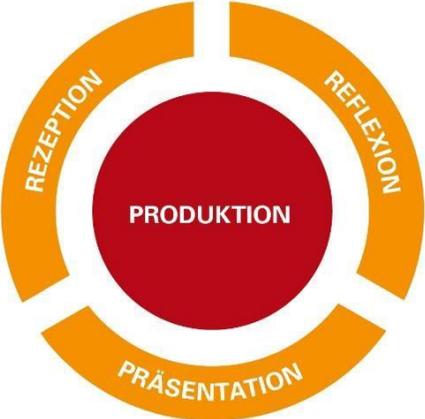
	<p>erkennen und reflektieren</p> <p>3.2.2.1 Grafik</p> <p>(2) grundlegende gestalterische Mittel zur Darstellung von Körper und Raum anwenden und Parallelprojektion sowie weitere perspektivische Konstruktionsmethoden einsetzen</p> <p>(3) grundlegende grafische Mittel zur Darstellung von Plastizität und Stofflichkeit vielfältig anwenden</p> <p>3.2.2.2 Malerei</p> <p>(3) verschiedene malerische Mittel zur Darstellung und Steigerung von Räumlichkeit und Plastizität einsetzen</p> <p>(z. B. Farbmodellierung, Hell-Dunkel, Farbperspektive, Luftperspektive)</p>	<p>Farbperspektive</p> <p>Landschaftsdarstellung mit Phänomenen der Farb- und Luftperspektive</p> <p>„Falsche Perspektiven“ und optische Täuschungen</p> <p>Umdeutung der erlernten konstruktiven Gesetzmäßigkeiten und Anwendung in absurden Darstellungen</p>	<p>Verblauung und Sfumato in Landschaftsdarstellungen der Renaissance, des Barock und des 19. Jahrhunderts</p> <p>Unmögliche Figuren, perspektivische Irritationen</p> <p>Mögliche Vertiefung im Profulfach Bildende Kunst</p>
--	---	---	--

	3.2.3.2 Architektur (3) Möglichkeiten der Visualisierung von Architekturideen in Zeichnung und Modell anwenden		
--	---	--	--

Bild und Botschaft – Werbung ca. 10 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
	3.2.1 Bild (1) Bilder wahrnehmen und mit geeigneten Mitteln strukturiert beschreiben (2) Bilder verbal und nonverbal untersuchen und vergleichen (3) Bilder charakterisieren, differenziert interpretieren und begründet beurteilen (5) Bezüge zu stilistischen, kulturellen, historischen, biografischen und betrachterbezogenen Bedingungen erkennen und reflektieren (7) Orte und Medien für die Auseinandersetzung mit Bildern nutzen	Bilder aus Grafik und Werbung Bilder sammeln und untersuchen (Zielgruppe, Botschaft, gestalterische Mittel) Medienprodukt entwickeln	Collage, Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Fotografie z. B. Druckgrafik, Plakate, Werbung aus Zeitungen, Zeitschriften, Internet, Fernsehen, Radio „AIDA-Prinzip“ z. B. Werbeplakat

	<p>3.2.4.1 Medien (1) Bilder (z. B. Fotografie, Animation, Film, Illustration, Grafik) gestalten und für analoge oder digitale Medien weiterverarbeiten oder verfremden (2) das Internet gezielt als Informationsmedium nutzen</p> <p>3.2.2.2 Malerei (2) Ordnungssysteme, Funktionen und Wirkungen von Farbe unterscheiden und anwenden (z. B. Gegenstandsfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, Symbolfarbe, Farbpsychologie und ihre kulturelle Gebundenheit)</p> <p>3.2.2.1 Grafik (4) künstlerische Druckverfahren einsetzen (5) Schrift als grafisches, typografisches und semantisch wirksames Gestaltungsmittel, auch in Verknüpfung mit Bildern, analog oder mit entsprechenden Programmen digital einsetzen (6) kompositorische Mittel bewusst anwenden und ihre Wirkungen erkennen</p>	<p>Bild, Text, Typographie</p>	<p>Druckverfahren, Vervielfältigung, Überlagerung</p>
--	--	--------------------------------	---

Funktion und Wirkung - Raumerfahrung – Raumkonzept ca. 8 Std.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
	<p>3.2.3.2 Architektur (1) architektonische Gestaltungsmittel des Innen- und Außenbaus sowie deren Wechselwirkung erkennen und nutzen (2) elementare Bedingungen von Architektur erkennen und in Konstruktion und Wirkung untersuchen und anwenden (zum Beispiel Massiv- und Skelettbau) (3) Möglichkeiten der Visualisierung von Architekturideen in Zeichnung und Modell anwenden (4) Bauwerke hinsichtlich ihrer Form und Funktion unterscheiden (zum Beispiel profan, sakral, öffentlich, privat)</p> <p>3.2.1 Bild (1) Bilder wahrnehmen und mit geeigneten Mitteln strukturiert beschreiben</p>	<p>Innen- und Außenraum Individuelle Erfahrungen mit Räumen austauschen – "Erinnerungsräume" – welche Räume haben mich geprägt?</p> <p>Architektur / Innen- und Außenraum erkunden und elementare Bedingungen hinsichtlich ihrer Wirkung und Funktion analysieren (Dimension, Gliederung, Form, Licht Farbe, Geruch, Bewegung und Aufenthalt)</p> <p>Dokumentation, Architekturtagebuch, fotografische Serie, Film</p> <p>Raumkonzepte kennenlernen</p> <p>Architektur experimentell gestalten</p> <p>Installation, Aktion, Displacement</p>	<p>Einzelarbeit, Skizze</p> <p>Begehung verschiedener Räume z.B. im Schulhaus</p> <p>Mit dem Körper messen (Körperhöhe, Armspannweite, Fingerspannweite, Schrittlänge)</p> <p>Ungewöhnliche Beispiele von Architekten, Designern und Künstlern</p> <p>Raum und Hülle Real oder modellhaft Partner- oder Gruppenarbeit</p>

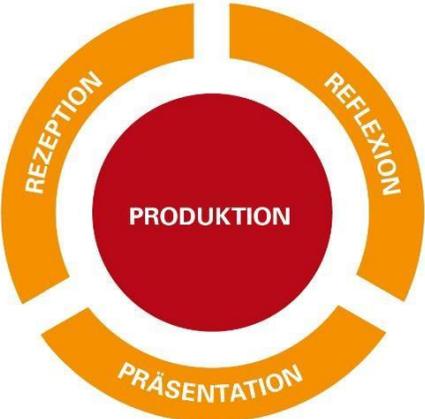
	<p>(2) Bilder verbal und nonverbal untersuchen und vergleichen (3) Bilder charakterisieren, differenziert interpretieren und begründet beurteilen (4) Bilder in Beziehung zur Produktion und im Wechselspiel mit dem eigenen Tun untersuchen und dabei die enge Verbindung von Erleben und Schaffen erkennen, reflektieren und nutzen (5) Bezüge zu stilistischen, kulturellen, historischen, biografischen und betrachterbezogenen Bedingungen erkennen und reflektieren (6) Erlebnisse und Erfahrungen mit Bildern anderen mitteilen und in geeigneter Form darstellen und präsentieren (mündlich, schriftlich, gestalterisch oder performativ)</p> <p>3.2.4.1 Medien (1) Bilder (zum Beispiel Fotografie, Animation, Film, Illustration, Grafik) gestalten und für analoge oder digitale Medien weiterverarbeiten oder verfremden</p> <p>3.2.4.2 Aktion (1) einen Inhalt in eine Aktion, eine Szene oder ein Spiel umsetzen und dabei Bewegung, Sprache und Klang</p>		
--	--	--	--

	absichtsvoll einsetzen sowie dokumentieren		
--	--	--	--

Funktion und Wirkung - Konstruktion ca. 10 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Baukonstruktion	Turm, Brücke
	3.2.3.2 Architektur	Experimentelle Erprobung von Materialien im Hinblick auf statische, konstruktive und gestalterische Möglichkeiten	z.B. Massivbau, Flächentragwerk, Skelettbau
	<p>(2) elementare Bedingungen von Architektur erkennen und in Konstruktion und Wirkung untersuchen und anwenden (zum Beispiel Massiv- und Skelettbau)</p> <p>(3) Möglichkeiten der Visualisierung von Architekturideen in Zeichnung und Modell anwenden</p> <p>(4) Bauwerke hinsichtlich ihrer Form und Funktion unterscheiden (zum Beispiel profan, sakral, öffentlich, privat)</p>	<p>Bauen in Höhe oder Weite</p> <p>(Verteilung von Masse, Verhältnis von Stütze und Last, Verbindungstechniken)</p>	<p>Wettbewerb in Kleingruppen (z.B. Stabilität, Belastbarkeit, Größe, Ort)</p>

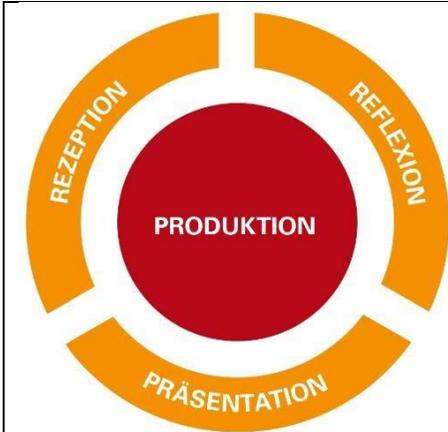
Form und Bewegung - Körper und Figur – Bewegungsdarstellung ca. 10 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Bewegungsdarstellung der menschlichen Figur	Gegenständliche Zugangsweisen
	<p>3.2.1 Bild</p> <p>(1) Bilder wahrnehmen und mit geeigneten Mitteln strukturiert beschreiben</p> <p>(2) Bilder verbal und nonverbal untersuchen und vergleichen</p> <p>(4) Bilder in Beziehung zur Produktion und im Wechselspiel mit dem eigenen Tun untersuchen und dabei die enge Verbindung von Erleben und Schaffen erkennen, reflektieren und nutzen</p> <p>(5) Bezüge zu stilistischen, kulturellen, historischen, biografischen und betrachterbezogenen Bedingungen erkennen und reflektieren</p> <p>3.2.2.1 Grafik</p> <p>(6) kompositorische Mittel bewusst anwenden und ihre Wirkungen erkennen</p>	<p>Bilder betrachten</p> <p>Proportions- und Bewegungsstudien Zeichnen, modellieren, fotografieren nach Modell</p> <p>Kompositorische Aspekte untersuchen (z.B. Körper-Raum-Beziehung, Haltung, Proportion, Ansichtigkeit, Dimension, Oberfläche)</p> <p>Figur, Figurengruppe</p>	<p>z.B. Zeitschriften, klassische Statuen, Mitschüler</p> <p>Einzel- oder Partnerarbeit</p> <p>Körper in Bewegung Vollplastik oder Relief z.B. Ton, Gips, Papier, Draht</p> <p>Mögliche Vertiefung im Profulfach</p>

	<p>3.2.3.1 Plastik</p> <p>(1) Mittel plastischer Gestaltung gezielt einsetzen (Masse, Volumen, Oberfläche, Proportion, Dimension, Raum)</p> <p>(2) gegenständliche und ungegenständliche Motive und Ideen in Vollplastik oder Relief realisieren</p> <p>(3) Körper und Bewegung mit plastischen Mitteln darstellen</p> <p>(4) Plastik im räumlichen, sozialen und kulturellen Kontext erfahren</p>		Bildende Kunst
--	--	--	----------------

Form und Bewegung - Bewegung: real, virtuell, animiert ca. 10 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Umsetzung von Bewegung	Gegenständliche, ungegenständliche Zugangsweise
	<p>3.2.1 Bild</p> <p>(1) Bilder wahrnehmen und mit geeigneten Mitteln strukturiert beschreiben</p> <p>(2) Bilder verbal und nonverbal</p>	Bilder betrachten	



<p>untersuchen und vergleichen</p> <p>(5) Bezüge zu stilistischen, kulturellen, historischen und betrachterbezogenen Bedingungen erkennen und reflektieren</p> <p>3.2.3.1 Plastik</p> <p>(1) Mittel plastischer Gestaltung gezielt einsetzen (Masse, Volumen, Oberfläche, Proportion, Dimension, Raum)</p> <p>(2) gegenständliche und ungegenständliche Motive und Ideen in Vollplastik oder Relief realisieren</p> <p>(3) Körper und Bewegung mit plastischen Mitteln darstellen</p> <p>3.2.4.1 Medien</p> <p>(1) Bilder (zum Beispiel Fotografie, Animation, Film, Illustration, Grafik) gestalten und für analoge oder digitale Medien weiterverarbeiten oder verfremden</p>	<p>Experimentelle Zugangsweisen (z.B. Linie, Fläche, Masse in Raum und Zeit)</p> <p>Formale Aspekte untersuchen und weiterentwickeln</p> <p>Zusammenspiel von Komposition, Konstruktion und Zeit</p> <p>Mobile, Stabile, kinetisches Objekt</p> <p>Fotografie, Animation, Film</p>	<p>Versuchsreihen</p> <p>Einzel- oder Partnerarbeit</p> <p>Veränderung und Bewegung</p> <p>Abstraktionsprozesse</p> <p>Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit</p>
---	--	---

Klasse 8

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
Sexualität und Fortpflanzung			
1	Sexualität und Fortpflanzung 6 Std	Sexualität Liebe und Sexualität - Sexuelle Orientierung Fortpflanzung Geschlechtsmerkmale Von der Befruchtung bis zur Geburt Verhütung	Optional: Zusammenarbeit mit dem LRA SP
Informationssysteme			
2	Sinnesorgane des Menschen 6 Std	Sinnesorgane des Menschen Sinne – Reize – Wahrnehmung Das menschliche Auge Bau - Strahlengang - Akkommodation – Fehlsichtigkeit Präparation eines Schweineauges	SV SV
3	Hormonsystem 4 Std	Hormonsystem des Menschen Hormonsystem - Hormone Regulation des Blutzuckerspiegels – Diabetes Stress	
4	Sucht und Drogen 6 Std	Sucht Sucht hat viele Gesichter Entstehung – Vorbeugung – Beratung Drogen Legale Drogen – Illegale Drogen	GA GA

Immunbiologie			
5	Krankheitserreger	2 Std	Bakterien und Viren Bau Vermehrung Weitere Krankheitserreger
6	Immunsystem	6 Std	Immunabwehr Verlauf einer Infektionskrankheit Schutzbarrieren Unspezifische Immunabwehr Spezifische Immunabwehr Immunisierung Aktive Immunisierung Passive Immunisierung Angriff aufs Immunsystem HIV Vermeidung einer Ansteckung

GA
 Optional: Projekt mit
 der AIDS Hilfe Freiburg

SV = Schülerversuche DV = Demonstrationsversuche GA = Gruppenarbeit SP = Schülerpräsentationen LS = Lernen an Stationen

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
1	Lesen – Umgang mit Texten und Medien Sachtexte analysieren z.B. anhand des Themas „Sport“ (7) z.B. anhand des Themas „Helden“ (8) Berichten	<i>Sach- und Gebrauchstexte aus Sachbüchern, Grafiken</i> Texte erschließen, analysieren, verstehen und kontextualisieren; unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung anwenden Sachtexte aufgrund ihrer Funktion bestimmen und unterscheiden (Bericht – Reportage) und Texte inhaltlich und formal vergleichen frei präsentieren Materialgestütztes Schreiben informierender Texte, über Sachverhalte und Texte schriftlich informieren <i>Medien</i> Informationen aus Printmedien und digitalen Medien sammeln, auswählen, ordnen und bewerten Schwerpunkt: eine GFS vorbereiten	5-Schritt- Texterschließungsmethode Kurzvortrag Kreatives Schreiben
2	Lesen – Umgang mit Texten und Medien Kurzprosa Anekdoten, Kalendergeschichten, Sagen (7) Kurzgeschichten (8)	<i>Literarische Texte</i> Texte analysieren, interpretieren und kontextualisieren Inhalte von Texten herausarbeiten und zusammenfassen ein plausibles Textverständnis herausarbeiten Grundbegriffe der Textbeschreibung kennenlernen und anwenden Texte inhaltlich und formal vergleichen Schwerpunkt: eine Inhaltsangabe verfassen (7) Schwerpunkt: Interpretation (8)	Textinterpretation Lernzirkel Kreatives Schreiben Projekt: Kalender mit Kalendergeschichten
3	Sprachgebrauch und Sprachreflexion Modi	Modi (Indikativ, Konjunktiv I, Konjunktiv II sowie Modalverben) unterscheiden und ihre Funktionen sachgerecht verwenden Indirekte Rede anwenden	
4	Sprechen – Zuhören – Schreiben Beschreiben Personen-, Weg-, Bild-, Vorgangsbeschreibung	<i>Literarische Texte</i> Texte erschließen und analysieren sprachliche Gestaltungsmittel beschreiben und auf ihre Funktion hin untersuchen <i>Medien</i> den ersten Gesamteindruck eines Bildes beschreiben; Bildaufbau, -inhalt und Stil beschreiben Schwerpunkt: eine Bild- oder Personenbeschreibung verfassen	Textanalyse

5	Sprachgebrauch und Sprachreflexion Wortbedeutungen untersuchen Sprachentwicklung und Sprachwandel	durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen (7) Formen bildlicher Ausdrucksweise erkennen und anwenden (7) sowie semantische Stilmittel und ihre Funktion im Text beschreiben (8) über Einblicke in die Geschichte des deutschen Wortschatzes verfügen Erb-, Lehn- und Fremdwörter unterscheiden Sprachgeschichtliche Zusammenhänge erkennen und mit Hilfe von Begriffen des Sprachwandels beschreiben	Metaplan Vergleich von Varietäten (Deutsch-Schwyzerdütsch); Wörterbucharbeit Sprachspiele
6	Lesen – Umgang mit Texten und Medien Jugendbuch z.B. Bauer: „Nennt mich nicht Ismael“ Preußler: „Krabat“ Herrndorf: „Tschick“ Evtl. Verfilmung	<i>Literarische Texte</i> Texte analysieren und interpretieren grundlegende Gattungsmerkmale und Gestaltungsmittel erkennen wesentliche Elemente eines Textes bestimmen und analysieren (Handlungs- und Konfliktverlauf, Figuren und Figurenkonstellation) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform Schwerpunkt: (gestaltendes) Interpretieren <i>Medien</i> Eine Filmszene analysieren	Textinterpretation Gestaltendes Interpretieren und Kreatives Schreiben: Buchpräsentationen Text-/Filmvergleich; Projekt: Filmszene drehen
7	Sprachgebrauch und Sprachreflexion Syntax Satzglieder Komplexe Satzgefüge Rechtschreibung: Kommasetzung	Struktur von Sätzen und die Bedeutung des Prädikats erläutern; Art und Anzahl der vom Prädikat abhängigen Satzglieder sowie den Kasus der Objekte untersuchen; adverbiale Bestimmungen in ihrer semantischen Funktion erläutern Attribute als Teil eines Satzgliedes erkennen und bestimmen die Struktur von Sätzen im Feldermodell analysieren die grammatische Funktion von Attribut-, Subjekt-, Objekt- und Adverbialsätzen bestimmen sowie von Infinitiv- und Partizipialgruppen Adverbialsätze nach ihrer inhaltlichen Bedeutung unterscheiden die Zeichensetzung korrekt verwenden und syntaktisch begründen bei Redewiedergabe, Nebensätzen, Appositionen	Arbeiten mit dem Computer:
8	Lesen – Umgang mit Texten und Medien Lyrik Balladen (7) Stadtgedichte (8)	<i>Literarische Texte</i> Texte analysieren, interpretieren und kontextualisieren Schwerpunkt: Gedichtinterpretation	Textanalyse Szenisches Gestalten Kreatives Gestalten Poetry-Slam;

9	Sprachgebrauch und Sprachreflexion Rechtschreibung: Groß-/Kleinschreibung Zusammen-/Getrennschreibung	Groß- und Kleinschreibung sicher unterscheiden; Großschreibung in allen Fällen nominaler Verwendung sowie in festen Fügungen normgerecht verwenden	lehrerzentriertes Lernen; Freiarbeit akustisches Lernen motorisches Lernen
10	Lesen – Umgang mit Texten und Medien Drama z.B. Shakespeare: „Romeo und Julia“ (8) Schiller: „Wilhelm Tell“ (8) Frisch: „Biedermann und die Brandstifter“ (8)	grundlegende Gattungsmerkmale und Gestaltungsmittel erkennen analytische Methoden der Texterschließung anwenden handlungs- und produktorientiert mit Texten umgehen	Textinterpretation Gestaltendes Vortragen, Szenisches Interpretieren
11	Lesen – Umgang mit Texten und Medien Medien z.B. Computerspiele und Fernsehserien (7) z.B. Digitale Medien (8)	<i>Medien</i> Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben; Ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden die Handlungsstruktur von Filmen mit Hilfe filmischer und erzähltechnischer Fachbegriffe erläutern das eigene Medienverhalten beschreiben und den eigenen Mediengebrauch reflektieren sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinandersetzen	„Textanalyse“ Auswertung von Diagrammen
12	Sprechen – Zuhören – Schreiben Argumentieren und Erörtern z.B. zum Thema „Soziale Kompetenz“ (7) z.B. zum Thema „Digitale Medien“ (8)	<i>Sach- und Gebrauchstexte</i> aus Texten entnommene Informationen in übergeordnete Zusammenhänge einordnen die Struktur einfacher Argumente analysieren sich mit einem Sachverhalt in Form einer einfachen Erörterung auseinandersetzen Schwerpunkt: Argumentation; lineare Erörterung	Einüben der Diskussionsformen Mindmapping Auswertung von Diagrammen Rollenspiel Projekt Klasse 7: „Zivilcourage“ (Forumtheater mit Tempus fugit)
13	Lesen – Umgang mit Texten und Medien Novelle z.B. Storm: „Der Schimmelreiter“ z.B. Keller: „Kleider machen Leute“	Gattungsmerkmale und Gestaltungsmittel erkennen Texte analytisch erschließen Schwerpunkt: Personen charakterisieren	Textanalyse handlungs- und produktorientiertes Analysieren kreatives Schreiben

Klasse

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
(0)**	A2 – Unit 4: <u>On Dartmoor</u> **wahlweise Ende Klasse 6/ Anfang Klasse 7	present perfect, some/any and their compounds, verb + adjective after state verbs Talking about experiences (countryside, farm, farm animals)	Describing pictures, Marking up a text
1	A2 – Unit 5: <u>Celebrate</u>	will-future, (question tags EXTRA) talking about public holidays, traditions in GB, parties	Presenting a photo, peer feedback (Unit kann gekürzt bearbeitet werden)
2	A2 – Unit 6: <u>A class trip</u>	Revision (present progressive, going-to future) Celts and Romans in Britain, historic buildings, holiday plans	Report about a class trip (Unit kann gekürzt bearbeitet werden)
3	A3 – Unit 1: <u>This is London</u>	Revision: simple past + present perfect, sp and pp in contrast, present perfect progressive with since and for Talking about sights, street maps, tube map, making plans	Writing course: writing good sentences
4	A3 – Unit 2: <u>Welcome to Snowdonia</u>	Revision (will future), conditional 1 and 2 Talking about town and country, moving house, sports, volunteer work	Writing course: paragraphs and topic sentences
5	A3 – Unit 3: <u>A weekend in Liverpool</u>	relative pronouns, relative clauses, contact clauses, the passive Talking about famous people, buildings and their history, football, sport	Access to culture: Free national museums, Writing course: structuring a text
(6)*	A3 – Unit 4: <u>My trip to Ireland</u> *wahlweise Ende Klasse 7/ Anfang Klasse 8	Revision (simple past), past perfect, modals and their substitutes, Talking about legends, natural wonders, a country's history, crossing borders, life on a farm	Writing course: using time markers Study skills: team work

Klasse

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
(0)**	A3 – Unit 4: <u>My trip to Ireland</u> **wahlweise Ende Klasse 7/ Anfang Klasse 8	Revision (simple past), past perfect, modals and their substitutes, Talking about legends, natural wonders, a country's history, crossing borders, life on a farm	Writing course: using time markers Study skills: team work
1	A3 – Unit 5: <u>Extraordinary Scotland</u>	reflexive pronouns / each other, indirect speech Talking about festivals, scientific projects, helping friends	Writing course: the elements of writing Study skills: a good presentation
2	A4 – Unit 1: <u>Inside New York</u>	adjectives and prepositions, the gerund as subject/ as object/ after prepositions, Talking about multicultural NYC, immigration, sights, likes, dislikes, interests and skills	American English / British English Mediation (key information)
3	A4 – Unit 2: <u>New Orleans</u>	Revision (conditional 1 and 2), conditional 3, verbs with two objects, countable / uncountable nouns, quantifiers Talking about Thanksgiving, colonial period, slavery, civil rights	Mediation (relevant information) US history and culture (south)
(4)*	A4 – Unit 3: <u>The Golden State</u> *wahlweise Ende Klasse 8/Anfang Klasse 9	Revision (the passive), present perfect passive, personal passive, passive with modals, verb + object + to-infinitive Talking about national parks, environment, volunteering, regrets	Mediation (cultural differences) Movement west, railways, gold rush
		alternativ zu einer Lehrwerkseinheit kann ein Film oder eine Lektüre umfassend behandelt werden (Beispiel LFB: Film <i>UP</i> , Disney)	

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
3.11 Ich und andere			
3.1.1.1	Identität, Individualität und Rolle	Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte von Identität darstellen und Individualität in der Vielfalt sozialer Beziehungen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen erfassen. Sie können darin Spielräume und Abhängigkeiten beschreiben und mit Bezug auf Werte und Normen untersuchen.	
		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <p>(1) ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (zum Beispiel Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>(2) unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p>(3) Begriffe wie Identität, Individualität und Rolle erläutern und voneinander abgrenzen</p> <p>(4) Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peergroups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p>(5) allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (zum Beispiel Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p>	
3.1.1.2	Freiheit und Verantwortung	Die Schülerinnen und Schüler können den Prozess des Erwachsenwerdens im Spannungsfeld von Freiheit, Abhängigkeit und	

		Verantwortung untersuchen. Sie können in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensentwürfen, ausgehend von ihren Erfahrungen, Möglichkeiten eines verantwortlichen und selbstbestimmten Lebens in Ansätzen entwickeln und erörtern.	
		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <p>(1) Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p>(2) Formen von Freiheit bestimmen und voneinander abgrenzen (zum Beispiel Handlungsfreiheit, Willensfreiheit)</p> <p>(3) die Spannung zwischen Abhängigkeit und Freiheit in der Adoleszenz darlegen und dazu Stellung nehmen</p> <p>(4) Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (zum Beispiel wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann)</p> <p>(5) anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (zum Beispiel soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)</p> <p>(6) Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p>	
3.1.1.3	Gerechtigkeit	Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte von Gerechtigkeit beschreiben, differenzieren und die Bedeutung der Gerechtigkeit für das eigene Leben und das anderer erläutern. Sie können sich mit verschiedenen Formen von Gerechtigkeit auseinandersetzen, Ungerechtigkeiten in ihrem Lebensumfeld erkennen und darauf bezogen Handlungsalternativen für ein Leben nach Maßstäben der Gerechtigkeit entwickeln.	
		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <p>(1) ihr Verständnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit an Beispielen darstellen und erläutern (beispielsweise bezogen auf</p>	

		<p>Schulleben, Familie, Freundschaft, Bildung, Sport)</p> <p>(2) unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit vergleichen und erörtern (zum Beispiel Chancengleichheit, Verhältnismäßigkeit, Gleichberechtigung, Nachteilsausgleich)</p> <p>(3) die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)</p> <p>(4) die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum Beispiel Inklusion, Integration, Partizipation)</p> <p>(5) verantwortliches Handeln im Hinblick auf gerechte Lebensverhältnisse entwerfen und bewerten</p>	
3.1.2 Konflikte und Gewalt			
3.1.2.1	Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten	<p>Die Schülerinnen und Schüler können moralische Werte und Normen als Grundlagen eines friedlichen Zusammenlebens erfassen und diskutieren. Sie können sich mit Ursachen von Konflikten und von Gewalt auseinandersetzen und deren Auswirkungen auf ein friedliches Zusammenleben überprüfen und erläutern.</p>	
		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <p>(1) Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (zum Beispiel bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)</p> <p>(2) Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (zum Beispiel physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)</p> <p>(3) moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (zum Beispiel</p>	

		Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)	
3.1.3 Medien und Wirklichkeiten			
3.1.3.1	Handeln in der medial vermittelten Welt	Die Schülerinnen und Schüler können ihren Umgang mit Medien beschreiben und beurteilen. Sie können Auswirkungen der Mediennutzung im Kontext von Freiheit und Verantwortung aufzeigen und bewerten. Sie können Handlungsoptionen für den eigenen verantwortungsvollen Umgang mit Medien entwerfen.	
		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <p>(1) den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (zum Beispiel Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen)</p> <p>(2) Chancen und Risiken der Mediennutzung herausarbeiten und diskutieren (beispielsweise Lernangebote, Informationszuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre)</p> <p>(3) Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten (beispielsweise bezogen auf Privatsphäre, Datenschutz, Information, Unterhaltung, Wissen, Respekt)</p> <p>(4) die Relevanz rechtlicher Bestimmungen für den Umgang mit Medien erläutern und die Verantwortung des Einzelnen und von Gruppen aufzeigen und begründen (zum Beispiel Meinungs- und Pressefreiheit, Grundrechte, Datenschutz, Jugendschutzgesetz)</p> <p>(5) Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung)</p>	
3.1.4 Armut und Reichtum			
3.1.4.1	Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <p>(1) Erscheinungsformen und Ursachen von Armut und Reichtum</p>	

		<p>erfassen und beschreiben</p> <p>(2) unterschiedliche Auffassungen von Armut und Reichtum erläutern und voneinander abgrenzen (beispielsweise Geschichte, Kulturen, Religionen)</p> <p>(3) Auswirkungen von Armut und Reichtum auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens beschreiben und im Hinblick auf Gerechtigkeitsvorstellungen beurteilen</p> <p>(4) grundlegende Menschenrechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (zum Beispiel Kinderrechte)</p> <p>(5) Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum, soziales Engagement, Fair Trade)</p>	
3.1.5 Mensch und Natur			
3.1.5.1	Verantwortung für Tiere	<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten von Beziehungen, in denen Mensch und Tier zueinander stehen, erfassen und erläutern. Sie können Gesetze zum Tierschutz wiedergeben. Sie können anthropozentrische und pathozentrische Argumente voneinander abgrenzen, beurteilen und Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Tieren entwickeln.</p>	
		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <p>(1) verschiedene Auffassungen vom Umgang mit Tieren (zum Beispiel als Haus-, Nutz- und Wildtier) herausarbeiten und dabei zugrundeliegende Interessen und Werte analysieren und diskutieren</p> <p>(2) rechtliche Regelungen zum Schutz der Tiere erläutern (zum Beispiel Tierschutzgesetz, Grundgesetz)</p> <p>(3) Argumente unterscheiden und abwägen, die sich im Sinne des Tierschutzes eher auf den Nutzen für den Menschen oder das zu</p>	

		<p>vermeidende Leid der Tiere stützen, und sich damit auseinandersetzen</p> <p>(4) verschiedene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Tiere erarbeiten und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Umsetzungsmöglichkeiten, Reichweite)</p>	
3.1.6 Glauben und Ethos			
3.1.6.1	Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Erscheinungs- und Ausdrucksformen des Religiösen sowie deren kulturelle Bedeutung darstellen. Sie können die drei monotheistischen Weltreligionen in Grundzügen vergleichen. Sie können Toleranz gegenüber religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen und ihre Grenzen im Kontext von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung erörtern.</p>	
		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <p>(1) die Bedeutung der monotheistischen Weltreligionen als kulturelles Phänomen (zum Beispiel Stadtbild, Kalender, Kunst, Medien) darstellen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>(2) den Stellenwert des Glaubens für das Leben der Gläubigen im Christentum, Islam und Judentum wiedergeben (zum Beispiel Spiritualität, religiöse Riten, Orientierung)</p> <p>(3) die Achtung des Glaubens Anderer als grundlegendes ethisches Prinzip untersuchen und diskutieren</p> <p>(4) sich mit weiteren religiösen Erscheinungsformen auseinandersetzen und im Hinblick auf Grenzen der Toleranz bewerten (zum Beispiel Fanatismus, Sekten)</p>	
3.1.7 Ethik und Moral			
3.1.7.1	Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns	<p>Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Grundbegriffe der Ethik an Beispielen erläutern. Sie können leitende Werte und Normen für ihr persönliches Leben, ihr Lebensumfeld und die Gesellschaft identifizieren und deren Bedeutung für ein selbstbestimmtes Leben darlegen und sich damit auseinandersetzen. Sie können die Rolle von</p>	

		<p>Vernunft, Gewissen und Gefühl für ein ethisch reflektiertes Handeln untersuchen, verschiedene Wert- und Normvorstellungen beschreiben sowie Problemfälle diskutieren und ansatzweise bewerten.</p>	
		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <p>(1) eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (zum Beispiel Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p>(2) Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (zum Beispiel rechtliche und moralische Normen, Konventionen)</p> <p>(3) Grundbegriffe der Ethik erklären und voneinander abgrenzen (zum Beispiel ethisch, moralisch, Begriff des Guten, Wert, Norm, Gewissen, Vernunft) und diese anhand von Beispielen in ihren Verwendungsmöglichkeiten erschließen und bezogen auf ihre ethisch-moralische Relevanz differenzieren</p> <p>(4) den Begriff des Guten anhand von Beispielen in seinen Verwendungsmöglichkeiten erschließen und erläutern</p> <p>(5) unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (zum Beispiel altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell)</p> <p>(6) Motive ethischen Handelns analysieren (zum Beispiel bezogen auf Gefühle, Vernunft, Gewissen)</p> <p>(7) sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen</p>	

Klasse 7

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
1	Evangelisch sein hat eine Geschichte	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Bibel für reformatorisches Selbstverständnis erläutern • Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel ... Kritik am Ablass) entfalten • an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel ... Luther, Katharina von Bora ...) untersuchen • Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel ... Paulus, Luther) darstellen • Anliegen der Reformation (zum Beispiel Schriftverständnis, Priestertum aller Gläubigen, Sakramentsverständnis, Kirchenverständnis) an ausgewählten Stationen ihrer Geschichte erläutern • lokalgeschichtliche Aspekte der Reformation aufzeigen 	
2	Erlebte Unfreiheit und geschenkte Freiheit	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen • Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten • Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild, Erlösung, Kritik am Ablass) entfalten • Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten • die Bedeutung Jesu Christi für evangelischen Glauben entfalten • sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Suchtberatung, Jugendarbeit) [optionale Erweiterung] 	

3	Bin ich gut genug? – Der gecastete Mensch	<i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen • die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen • Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten • anhand von Fallbeispielen die Aufgabe des Gewissens analysieren • Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen 	
4	Frei sein – Verantwortung tragen – gerecht handeln	<i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (zum Beispiel Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen • anhand von Fallbeispielen die Aufgabe des Gewissens analysieren • Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen • Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen • an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi ... Friedrich von Bodelschwingh, Albert Schweitzer, Martin Luther King, Elisabeth von Thadden, Desmond Tutu, local heroes) untersuchen • Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten • sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel ... Flüchtlingsarbeit ... Diakonie in lokalen Kontexten ...) 	

Klasse 8

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
5	Wiederholung: Kleiner Grundkurs Christentum	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten (Wdh. 5/6) • Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte ...) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen (Wdh. 5/6) • unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott (zum Beispiel Bitte, Dank, Lob, Klage) entfalten (Wdh. 5/6) • Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen (Wdh. 5/6) • Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten (Wdh. 5/6) • Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene) 	
6	Der Glaube an Gott im Islam, Judentum und Christentum	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wurzeln und Ausprägungen des Islam erläutern (zum Beispiel die Bedeutung Mohammeds, fünf Säulen, Glaubensgrundsätze, Koran, Imam, Schia, Sunna, Aleviten) • Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam vergleichen • die Darstellung Jesu im Koran mit seiner Darstellung in der Bibel (zum Beispiel Geburtsgeschichte, Wunder, Verständnis als Prophet) vergleichen • Unterschiede des Gebrauchs von Heiligen Schriften in den monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) entfalten 	
7	Mit Juden und Muslimen im Dialog	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i></p>	

		<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum, Islam und Judentum erläutern (zum Beispiel Heilige Schriften, Gebäude, Überzeugungen, Feste, Bräuche)• Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen• Kriterien für einen Dialog zwischen Angehörigen verschiedener Religionen formulieren	
--	--	--	--

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Umsetzung im Unterricht Hinweise
1	<p>Leçon 1: Maxime et Célia</p> <p>Entre</p> <p>Atelier A</p> <p>Bienvenue en France!</p> <p>Le sac de Maxime</p> <p>Atelier B Quelle histoire...!</p> <p>Bilan</p>	<p>sich begrüßen, sich verabschieden sich vorstellen nach dem Befinden fragen</p> <p><i>je m'appelle</i> die Intonationsfrage</p> <p>jmd. nach dem Namen/Alter /Wohnort fragen être/avoir (Singular) le, la ,les un, des Zahlen von 0-31</p> <p>Über sich sprechen (Name, Alter, Geburtstag, Adresse, Telefonnummer) être /avoir (Plural) Possessivbegleiter im Singular Nasale (Phonetik)</p>	<p>Kompetenzen: Hören, Sprechen, interkulturelle Kompetenz</p> <p>Begrüßungsrituale in Frankreich</p> <p>La rentrée</p> <p>Selbstevaluation Tâche finale: Sich französischen Jugendlichen vorstellen und mit ihnen ins Gespräch kommen</p>
2	<p>Leçon 2: Chez Maxime</p> <p>Entrée</p> <p>Atelier A</p> <p>Un matin chez les Mercier</p>	<p>Über sein Wohnumfeld sprechen : le quartier/ l'appartement</p> <p>Ärger ausdrücken seine Familie, sein Zuhause beschreiben</p> <p>Verben auf –er; Fragen mit <i>est-ce que</i> und <i>qu'est-ce que</i> Zahlen bis 69 s-Laute (Phonetik)</p>	<p>Kompetenzen: Hören, Mediation</p>

	<p>Atelier B Une partie de ping-pong</p> <p>Coin lecture</p> <p>Bilan</p> <p>Révisions</p>	<p>sagen, was man mag/nicht mag</p> <p>faire / Possessivbegleiter im Plural / direktes und indirektes Objekt im Satz liaison (Phonetik)</p> <p>Chasse au trésor dans le quartier!</p>	<p>Kompetenzen: Hör-Verstehen (global/selektiv) Mediation (Dolmetschen)</p> <p>Tâche finale: An einer Umfrage in einer französischen Jugendzeitschrift teilnehmen (cda) Selbstevaluation</p>
3	<p>Leçon 3: Au collègue</p> <p>Entrée</p> <p>Atelier A Une journée au collègue</p> <p>Atelier B A l'arrêt de bus</p> <p>Enzo et le college</p>	<p>über seine Schule sprechen article contracté mit à</p> <p>nach der Uhrzeit fragen/angeben fragen/sagen, wann etwas stattfindet sich mit jem. verabreden über seinen Stundenplan sprechen <i>dire, lire, écrire</i></p> <p>etwas verneinen Verneinung mit ne...pas/ne...plus</p> <p>Seine Schule vorstellen/ über den Tagesablauf in der Schule sprechen aller / prendre / comprendre / apprendre Imperativ Phonetik: Explosivlaute</p>	<p>Kompetenzen: sprechen Das französische Schulsystem</p> <p>Alltag im collègue</p> <p>französischer Stundenplan</p> <p>carnet de correspondance</p> <p>jouer une scène</p>

	Bilan		Tâche finale: Für die französische Partnerschule Plakate über die eigene Schule erstellen Selbstevaluation
4	<p>Leçon 4: Mes loisirs et moi</p> <p>Entrée</p> <p>Atelier A A l'entraînement de hand</p> <p>Atelier B La photo</p> <p>Coin lecture On est tous des blaireaux!</p> <p>Bilan</p>	<p>Über Freizeitaktivitäten sprechen / Vorlieben und Abneigungen ausdrücken / Hobbys article contracté mit de</p> <p>sich in einer E-Mail vorstellen / champ lexical autour du sport <i>dormir, partir, sortir</i> unverbundene Personalpronomen Phonetik: [wa]</p> <p>Vorschläge machen / annehmen / ablehnen über Zukunftspläne sprechen über seinen Umgang mit Medien reden Phonetik: e-Laute est-ce que und Fragewort <i>futur composé</i></p> <p>Gemeinsam gegen Mobbing</p>	<p>Kompetenzen: lesen</p> <p><i>Paris Plages</i> Jugendliche und Handy in Frankreich Tâche finale: Ein Wochenende für französische Freunde planen</p> <p>Leseverstehen Plakate erstellen gegen Mobbing / Film</p> <p>Selbstevaluation</p>
5	<p>La magie de Paris</p> <p>Entrée</p>	<p>Sehenswürdigkeiten beschreiben / Freizeitpläne besprechen</p>	<p>Kompetenzen: Lesen, Schreiben</p>

<p>Atelier A Bizarre, bizarre...</p>	<p>Wünsche äußern und Möglichkeiten benennen / eine Verabredung treffen <i>pouvoir/vouloir</i> Adjektive: regelmäßige Bildung champ lexical autour du métro</p>	<p>Frühstücksgewohnheiten in Frankreich Pariser Metro Leseverstehen: Scanning</p>
<p>Atelier B Elle est d'accord? Paris, c'est l'aventure!</p>	<p>Vergangenes erzählen / nach dem Weg fragen/den Weg beschreiben <i>passé composé mit avoir /être</i> <i>descendre /attendre /entendre + p.c.</i></p>	<p>selbstverfasste Texte überprüfen</p>
<p>Atelier C La fin de l'histoire</p>	<p>über vergangene Erlebnisse berichten Zahlen bis einer Million Adjektive: unregelmäßige Bildung ne...pas de</p>	<p>Tâche finale: einen Reiseblog über einen Parisaufenthalt schreiben</p>
<p>Bilan</p>		<p>Selbstevaluation</p>

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
		<i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i>	
1	Globale Wetterphänomene	<u>Globale Wetter- und Klimaphänomene (Teilsystem Wetter und Klima)</u> <ul style="list-style-type: none"> - typische Wetterabläufe der immerfeuchten Tropen im Vergleich zu Mitteleuropa beschreiben - ein ausgewähltes Wetterextrem sowie daraus resultierende Bedrohungen darstellen 	
2	Klima- und Vegetationszonen der Erde	<u>Klimazonen der Erde (Teilsystem Wetter und Klima)</u> <ul style="list-style-type: none"> - typische Merkmale der Klimazonen der Erde als Ergebnis der solaren Einstrahlung erläutern Hinweis: Bezeichnung der Klimazonen entsprechend der verwendeten Klimaklassifikation - die tropische Zirkulation erklären - den Zusammenhang zwischen Klima und natürlicher Vegetation im globalen Überblick erklären 	
3	Tropen (und / oder ausgewählte Aspekte anderer Geozonen)	<u>Globale Wetter- und Klimaphänomene (Teilsystem Wetter und Klima)</u> <ul style="list-style-type: none"> - typische Wetterabläufe der immerfeuchten Tropen im Vergleich zu Mitteleuropa beschreiben <u>Grundlegende exogene Prozesse (Teilsystem Erdoberfläche)</u> <ul style="list-style-type: none"> - Verwitterung, Abtragung, Transport und Ablagerung als grundlegende exogene Prozesse an einem Raumbeispiel aus den Tropen oder den Trockenräumen oder den Polarräumen erklären <u>Analyse ausgewählter Räume in unterschiedlichen Geozone (Natur- und Kulturräume)</u> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung sowie Vorteile einer nachhaltigen Nutzung an mindestens einem Raumbeispiel aus den Tropen oder den Trockenräumen oder den Polarräumen darstellen. 	

4	Das Klima der Erde / Der Klimawandel	<p><u>Ursachen des Klimawandels</u></p> <p>Den natürlichen und den anthropogen verstärkten Treibhauseffekt in Grundzügen darstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - natürlicher Treibhauseffekt, Absorption, Reflektion, kurz- und langwellige Wärmestrahlung, Gegenstrahlung - anthropogener Treibhauseffekt, Treibhausgase, Emissionen <p><u>Auswirkungen des Klimawandels auf die Polarräume</u></p> <p>Auswirkungen des Klimawandels in den Polarräumen darstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hypothesenbildung: Was trägt zur Klärung bei? Abgrenzung der Polarräume: Arktis, Antarktis, Polarkreis, 10°- Sommerisotherme, Meereis, Inlandeis, Permafrost, Veränderungen im Naturraum Arktis und Antarktis durch Klimawandel, Meereisbedeckung, Abschmelzen der Gletscher, Meeresspiegelanstieg, Auftauen des Permafrostes - Welche Folgen hat der Klimawandel beim Menschen? <u>ökonomisch</u>: arktische Seerouten, Rohstoffnutzung, Tourismus <u>politisch</u>: Territorialisierung/nationale Gebietsansprüche <u>wissenschaftlich</u>: Versinken der Forschungsstationen im Eis der Antarktis <u>sozial</u>: Ackerbau statt Eislochjagd-Wandel der Inuit-Lebensweise <p><u>Globale Auswirkungen des Klimawandels</u></p> <p>globale Auswirkungen des Klimawandels im Überblick erläutern.</p> <p><i>Welche globalen Auswirkungen hat der Klimawandel?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überschwemmungen - Dürre - Meeresspiegelanstieg - Temperaturanstieg <p><u>Maßnahmen gegen die Erderwärmung</u></p>	
---	--------------------------------------	--	--

		<p>Möglichkeiten zur Reduktion von Treibhausgasen als zentrale Maßnahme gegen die Erderwärmung darstellen.</p> <p><i>Wie kann ich zur Reduktion von Treibhausgasen beitragen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Art und Herkunft der Treibhausgase klären - Arbeit mit dem CO₂-Rechner - Maßnahmen zur Energieeffizienz: z.B. in den Bereichen Mobilität, Ernährung, Stromverbrauch, Heizen, sonstiger Konsum 	
5	<p>Herausforderungen in der „Einigen Welt“ – globale Disparitäten</p>	<p><u>Weltbevölkerung</u> Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung darstellen.</p> <p><i>Lebten schon immer so viele Menschen auf der Erde?</i> <i>Wie viele Menschen werden in Zukunft auf der Erde leben?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungswachstum - Geburtenrate - Sterberate - Wachstumsrate - Altersstruktur <p><u>Migration</u> Wirtschaftliche, politische, religiöse oder ökologische Ursachen und Folgen der Migration an einem Raumbispiel darstellen.</p> <p><i>Warum verlassen Menschen ihre Heimat?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - wirtschaftliche Ursachen - politisch Ursachen - religiöse Ursachen - ökologische Ursachen - Migration - Flucht - Migrationsursachen - Land-Stadt-Wanderung - Armutsvierte - Verstädterung 	

		<p><u>Entwicklungszusammenarbeit</u></p> <p>Disparitäten in der Einen Welt am Beispiel von Ernährung, Gesundheit, Bildung oder Einkommen analysieren.</p> <p><i>Wie können die Lebensbedingungen in Entwicklungsländern verbessern?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ernährung - Gesundheit - Bildung - Einkommen - Disparität - Human Development Index - Nachhaltige Entwicklung - Entwicklungszusammenarbeit - Nachhalt. Entwicklungsziele / sustainable development goals 	
6	Verstädterung	<p>Das weltweite Phänomen der Verstädterung darstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Welche Städte dieser Größenordnung gibt es auf der Welt?</i> - weltweite Verstädterung - Megacity 	

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
		<i>Die Schülerinnen und Schüler können:</i>	
1	Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden	<ul style="list-style-type: none"> - gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte mittelalterlicher Lebenswelten analysieren und bewerten. <i>(Agrargesellschaft; Dorf; Burg: Rittertum; Kirche)</i> - Ordnungsprinzipien von Herrschaft und Gesellschaft im europäischen Mittelalter, insbesondere personale Bindungsverhältnisse, beschreiben und bewerten. <i>(Stand: Klerus, Adel, Bauern; Grundherrschaft; Treueid, Lehen; Königtum)</i> 	Optional: Exkursion Burg Rötteln
2	Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden	<ul style="list-style-type: none"> - die Lebenswelt der mittelalterlichen Stadt analysieren, mit der Gegenwart vergleichen und bewerten. <i>(„Stadtluft macht frei“: Bürger; Markt, Zunft; Selbstverwaltung: Rat; Juden: Schutzprivileg)</i> - Fenster zur Welt: die mittelalterlichen Handelsbeziehungen zwischen Europa und Asien beschreiben sowie das Mongolische Reich als Imperium charakterisieren. <i>(Seidenstraße: Seide, Pest; Imperium: Mongolensturm / pax mongolica)</i> - Fenster zur Welt: die Bedeutung Jerusalems für Juden, Christen und Muslime beschreiben sowie Ursachen und Folgen der Kreuzzüge analysieren und bewerten. <i>(Kreuzzug, „Heiliger Krieg“)</i> 	Optional: Exkursion mittelalterliche Stadt Freiburg

3	Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt	<ul style="list-style-type: none"> - den Epochenwechsel vom Mittelalter zur Neuzeit charakterisieren und seine Erscheinungsformen im Alltag der Menschen erläutern. <i>(Renaissance, Buchdruck)</i> - Fenster zur Welt: die Expansion des Osmanischen Reichs und ihre Folgen für das frühneuzeitliche Europa beschreiben. <i>(Osmanisches Reich: Kulturtransfer / Kulturkonflikt; Seeweg nach Indien)</i> - Fenster zur Welt: die Expansion Europas nach Amerika und Asien analysieren und ihre Folgen für die „Neue“ und die „Alte“ Welt bewerten. <i>(Kolonialisierung, Dreieckshandel, Luxuswaren)</i> 	
4	Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt	<ul style="list-style-type: none"> - die Reformation als Umbruch charakterisieren und ihre politischen Folgen erklären. <i>(Reformation, Bauernkrieg, Reich: Territorialstaat, Konfessionalisierung; pax universalis)</i> 	Evtl. Absprache der Themen mit der Religionslehrkraft
5	Die Französische Revolution – Bürgertum, Vernunft, Freiheit	<ul style="list-style-type: none"> - politische und gesellschaftliche Ursachen der Französischen Revolution erklären. <i>(Sonnenkönig, Ständegesellschaft, Aufklärung)</i> - den Sturz des Ancien Régime durch die Französische Revolution als Umbruch charakterisieren. <i>(Revolution: Menschen- und Bürgerrechte, Verfassung; Wahlrecht: Zensuswahlrecht / allgemeines Wahlrecht; konstitutionelle Monarchie, Republik)</i> - die Bedeutung der Französischen Revolution für die Gegenwart erläutern und bewerten. <i>(Freiheit, Gleichheit, Nation, Schreckensherrschaft)</i> - Fenster zur Welt: die Amerikanische Revolution charakterisieren und ihre Einflüsse auf die Französische Revolution erläutern. 	

		<i>(Revolution: amerikanische Unabhängigkeitserklärung; Ideentransfer: Menschen- und Bürgerrechte)</i>	
--	--	--	--

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
1	Daten und Codierung	<p>Beispiele zur Verwendung von Codierungen im Alltag nennen und an mehreren Beispielen die Codierungsvorschriften und das zugrunde liegende Prinzip erläutern.</p> <p>Erläutern, dass Informationen auf unterschiedliche Art und Weise codiert werden können und den Nutzen unterschiedlicher Codierungen an Anwendungsfällen erläutern.</p> <p>Den Zusammenhang zwischen Größe des Zeichenvorrats, Codelänge und Anzahl der möglichen Codewörter erläutern und berechnen.</p> <p>Natürliche Zahlen zwischen Dezimalsystem und Binärsystem umrechnen sowie das Prinzip des Binärsystems erklären.</p> <p>Texte und Bilder nach einer vorgegebenen (De-)Codierungsvorschrift in eine Bitfolge überführen und umgekehrt.</p> <p>Datenmengen als „Länge einer Bitfolge“ erklären und mit Hilfe der Einheiten Bit, Byte, Kilobyte usw. beschreiben.</p> <p>Eigene Codierungsvorschriften zur Speicherung von vorgegebenen Informationen – auch in Bitfolgen – entwerfen.</p>	
2	Algorithmen	<p>Die algorithmischen Grundbausteine Anweisung, Sequenz, Schleife/Wiederholung, Verzweigung und Bedingung erläutern.</p> <p>Algorithmen als Verknüpfung von Anweisungen und Kontrollstrukturen beschreiben.</p> <p>Grafische Veranschaulichungen von Algorithmen erklären (auch formale Notationen).</p>	

		<p>Codeabschnitte schrittweise untersuchen und deren Wirkung beschreiben.</p> <p>Variablen als änderbaren Wertespeicher (z.B. Punktestand, Zähler) erläutern.</p> <p>Algorithmen in einer geeigneten (z.B. visuellen) Programmierumgebung implementieren und dabei Variablen und algorithmische Grundbausteine zielorientiert anwenden.</p> <p>Algorithmen zu gegebenen Problemstellungen entwerfen.</p>	
3	Rechner und Netze	<p>Ablauf der Internetkommunikation, insbesondere das Client-Server-Prinzip, sowie grundlegende Strukturen von Netzen erklären.</p> <p>Verschiedene Möglichkeiten der Datenspeicherung benennen und ihre Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen.</p> <p>Den Sachverhalt der permanent anfallenden personenbezogenen Daten bei der Nutzung von Diensten (z.B. Streaming, Cloud, Messenger) und deren Speicherung erläutern und die damit verbundenen Nutzen und Risiken erklären.</p> <p>Alltagsrelevante Regelungen bei der Benutzung von Bildern (Rechte am eigenen Bild, Urheberrecht) erklären.</p> <p>Besondere Sicherheitsaspekte im Umgang mit mobilen Geräten und Datenträgern benennen.</p> <p>Gründe für die Verschlüsselung von Daten erläutern.</p> <p>Einfache Verschlüsselungen nutzen und dabei die Begriffe Klartext,</p>	

		<p>Kryptotext, Nachricht und Schlüssel anwenden.</p> <p>Die Qualität verschiedener Verschlüsselungen unterscheiden und Angriffsmöglichkeiten beurteilen.</p>	
--	--	--	--

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
1	Prophetie – prophetische Menschen früher bis heute	<ul style="list-style-type: none"> - Prophet werden – ein Prozess - Amos oder ein anderer Schriftprophet - Merkmale prophetischer Rede - Bedeutung prophetischer Menschen für ein humanes und gerechtes Zusammenleben in der Gesellschaft - Konsequenzen des Glaubens für die Lebensgestaltung - Bedeutung des Gewissens - Jesus u.a. als prophetische Menschen 	
2	Ur-kunde Bibel	<ul style="list-style-type: none"> - Biblische Texte oder Motive in Werbung, Musik, bildender Kunst, Film, Literatur - biblische Geschichten , die zum Handeln und zur Verantwortung herausfordern - Wurzeln der Empathie Jesu in der Bibel suchen 	
3	Menschen verändern Kirche z.B. Martin Luther / Die Reformation	<ul style="list-style-type: none"> - Welt im Umbruch im Mittelalter - Kirche als Lebensraum im Mittelalter: Texte, Bilder, Bauwerke und das religiöse Lebensgefühl und Selbstverständnis - die kulturelle Leistung der Kirche - Das Leben von Martin Luther - Ursachen, Anliegen und Folgen der Reformation/geschichtliche und theologische Ursachen - Bedeutung der Ökumene - mündiges Christsein – Sakrament der Firmung 	
4	Von der Sehnsucht und der Kraft Mauern zu überwinden – Das Gewissen	<ul style="list-style-type: none"> - Prozesse von Vergebung und Versöhnung - Erfahrung und Zusammenhang von Wahrhaftigkeit und der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit - 	
5	Wer bin ich und wer bist du?	<ul style="list-style-type: none"> - Jeder hat Stärken und Schwächen - Persönlichkeitsentwicklung und Gewissensbildung - Entstehung von Aggression – Wege zu gewaltfreier Konfliktlösung - Erwachsenwerden im verantwortlichen Umgang mit Freiheit - 	

6	Das Fremde und das Eigene – Der Islam	<ul style="list-style-type: none"> - Erst fremd – dann vertraut / Vielfalt in unserer Gesellschaft - Haltungen gegenüber Fremdem: Toleranz oder Akzeptanz? Sich etwas vertraut machen oder es ablehnen? - Was uns eint - Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen über Vorstellungen von Gott, Bestimmung des Menschen, von Freiheit und Schicksal - Dialog der Religionen 	Besuch der Moschee
7	Unterwegs im Netz	<ul style="list-style-type: none"> - Wer bin ich und wo bin ich wer? Identitäten - Cyber-Leben: Menschen begegnen sich im Netz - virtuelle grenzenlose zweideutige Welt - Cybermobbing – Was tun? - Leben ist keine App 	

Klasse

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
	Wortschatz, Formen-, Satzlehre	Erweiterung des Wortschatzes Weiterleben des lateinischen Vokabulars in den modernen Sprachen Modusgebrauch: konjunktivische Gliedsätze den unterschiedlichen Modusgebrauch im Lateinischen und Deutschen beim Übersetzen berücksichtigen Satzwertige Konstruktionen analysieren und übersetzen (Abl. abs., Abl) Zeitverhältnis Kasusfunktionen (Genetivus subjektivus/objektivus, Ablativ comparationis, doppelter Akkusativ, Dativus finalis, Dativus commodi, Genetivus possessivus, Genetivus partitivus, Ablativus/Genetivus qualitatis) Komparation Umgang mit Pronomina (hic, ille, ipse, idem, aliquis) Vervollständigung der Deklinationsparadigmata (u-Deklination, e-Deklination)	
	Textarbeit und römische Kultur	zunehmend selbstständiges Erschließen von Textinhalten Texte strukturieren Texte inhaltlich und sprachlich analysieren und reflektieren Texte beurteilen und Stellung nehmen Überblick über die römische Geschichte Mythos und Geschichte strukturieren römische Exempla gesellschaftliche Ordnung, Cursus honorum griechische Einflüsse in Wissenschaft und Literatur	

Klasse

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
	Wortschatz, Formen-, Satzlehre	Erweiterung des Wortschatzes Weiterleben des lateinischen Vokabulars in den modernen Sprachen Berücksichtigung des unterschiedlichen Modusgebrauchs im Lateinischen und Deutschen Zeitverhältnis Modusgebrauch: konjunktivische Hauptsätze Umgang mit Pronomina (iste) mehrdeutige Subjunktionen (ut, cum, quod) Vervollständigung der Konjugationsparadigmata (Konjunktiv, posse, fieri) Gerundium, Gerundivum, Deponentien	
	Textarbeit, römische Kultur	zunehmend selbstständiges Erschließen von Textinhalten Texte strukturieren Texte inhaltlich und sprachlich analysieren und reflektieren Texte beurteilen und Stellung nehmen römische Provinzen Fortleben der Römer Christentum	

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
1	Zahlterme - Terme mit einer Variablen	<p>Zahlterme mit rationalen Zahlen aufstellen, vereinfachen und deren Wert berechnen</p> <p>Situationen unter Verwendung von Variablen und Termen beschreiben, den Wert von Termen, die Variablen enthalten, durch Einsetzen berechnen</p> <p>Assoziativgesetz, Kommutativgesetz, Distributivgesetz anwenden</p>	
2	Geometrische Figuren konstruieren - Ortslinien	<p>Abstände von Punkten und Geraden bestimmen - Ortslinien, Mittelsenkrechte, Winkelhalbierende</p> <p>die Konstruierbarkeit von Dreiecken unter der Verwendung der Dreiecksungleichung und des Winkelsummensatzes beurteilen sowie die Lösungsvielfalt bei Dreieckskonstruktionen untersuchen</p> <p>Dreiecke konstruieren, auch zur Bestimmung von Größen</p> <p>geometrische Probleme unter Verwendung von Ortslinien (Kreislinie, Mittelparallele) zeichnerisch lösen und die Lösung beschreiben</p> <p>Geometrie mit DGS (GeoGebra)</p>	
3	Lineare Funktionen	<p>Zusammenhänge durch Tabellen, Graphen, Gleichungen oder Text darstellen und situationsgerecht zwischen den Darstellungen wechseln</p> <p>alltagsbezogene Sachverhalte aus Darstellungen ablesen</p> <p>Proportionalität und Antiproportionalität in verschiedenen Darstellungsformen erkennen und für Berechnungen nutzen</p> <p>Funktionen als eindeutige Zuordnungen von x-Werten zu y-Werten von nicht eindeutigen Zuordnungen unterscheiden</p> <p>eine Gerade mit der Gleichung $y = mx + c$ unter Verwendung von Steigung und Steigungsdreiecken zeichnen und einer Geraden eine Gleichung zuordnen</p>	

		<p>aus den Koordinaten zweier Punkte rechnerisch und zeichnerisch eine Geradengleichung bestimmen</p> <p>bei linearen Funktionen das Änderungsverhalten im Sachzusammenhang mithilfe der Änderungsrate beschreiben</p>	
4	Lineare Gleichungen	<p>lineare Gleichungen durch Äquivalenzumformungen lösen</p> <p>die Lösbarkeit und Lösungsvielfalt von linearen Gleichungen untersuchen</p> <p>lineare Gleichungen geometrisch als Schnittproblem von Graphen interpretieren und lösen</p> <p>einfache lineare Ungleichungen geometrisch interpretieren und lösen</p> <p>anwendungsorientierte Aufgaben mit Hilfe von Gleichungen lösen</p>	
5	Geometrische Sätze - Begründen in der Geometrie	<p>Winkelweiten unter Verwendung von Scheitel- und Nebenwinkeln sowie Stufen- und Wechselwinkeln bestimmen</p> <p>den Winkelsummensatz für Dreiecke begründen</p> <p>Winkelweiten und Streckenlängen durch Anwenden des Winkelsummensatzes oder des Basiswinkelsatzes bzw. dessen Kehrsatz erschließen</p> <p>den Satz des Thales begründen und anwenden</p> <p>die Konstruierbarkeit von Dreiecken beurteilen</p> <p>Streckenlängen und Winkelweiten in ebenen Figuren und Körpern durch maßstäbliches Zeichnen bestimmen</p> <p>die Mittelsenkrechte einer Strecke, die Winkelhalbierende eines Winkels mit Zirkel und Lineal konstruieren</p> <p>geometrische Probleme unter Verwendung von Ortslinien zeichnerisch lösen und die Lösung beschreiben</p> <p>den Umkreis- und den Inkreismittelpunkt eines Dreiecks konstruieren und die Konstruktion begründen</p>	

		Tangenten an Kreise in Punkten auf dem Kreis und von Punkten außerhalb konstruieren	
6	Prozentrechnung - Zinsrechnung	Anteile vergleichen Prozentwert, Grundwert und Prozentsatz berechnen Zinsen und Zinseszinsen berechnen eine Tabellenkalkulation verwenden, um Zinssatz, Tilgung/Sparrate und Laufzeit näherungsweise zu bestimmen	
7	Daten auswerten	zu einer statistischen Fragestellung Daten erheben die Kenngrößen Mittelwert, unteres und oberes Quartil, Median bestimmen Boxplots erstellen und Verteilungen mithilfe von Boxplots interpretieren und vergleichen	

Klasse 7

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
1	Singen	Anhand der Themen 4 und 5, außerdem mehrstimmige Sätze im Rahmen der Singklasse (Chor-Zusatzstunde bzw. Projekt)	Mit Stimmbildung in der Gruppe und individuell, relative Solmisation nach Schnitzer
2	Musiklehre	<ul style="list-style-type: none"> - Rhythmik: Wiederholung und Vertiefung (z.B. ungerade Taktarten, Verwendung der Synkope) - Notenschrift: Wiederholung und Vertiefung (z.B. Bassschlüssel, evtl. Bratschenschlüssel und Transpositionen) - Intervalle: Wiederholung und Vertiefung (z.B. Feinbestimmung, Gehörbildung zu Konsonanz und Dissonanz) - Tonleitern: Wiederholung und Vertiefung (z.B. weitere Skalen wie Pentatonik, Chromatik, Ganztonleiter) - Dreiklänge: Wiederholung und Vertiefung (z.B. verminderter und übermäßiger Dreiklang, Vierklänge und Umkehrungen, Kadenzbildungen) 	Singen und hören, schreiben und erfinden
3	Akustik	<ul style="list-style-type: none"> - Fachbegriffe zu Ton, Klang und Geräusch - Instrumentenkunde: Instrumentenfamilien, Zusammensetzung von Symphonieorchestern verschiedener Epochen, Instrumentierung und Partitur 	Fächerverbindung mit Physik
4	Folk, Rock, Pop	<ul style="list-style-type: none"> - Einblick in internationale Folklore durch Singen, Tanzen und Musizieren - Beschäftigung mit der Geschichte der Rock- und Popmusik durch Singen, Musizieren und Präsentieren 	Evtl. Besuch eines Konzerts
5	Oper	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis von Handlung, Text und Personenkonstellation einer Oper - Erarbeitung der charakteristischen musikalischen Formen (Rezitativ, Arie, Lied, Duett, Ouvertüre, Chorszenen) sowie der Themen und Motive - Szenische Interpretation - Opernhaus und seine Organisation 	Evtl. Besuch eines Opernhauses und einer Operaufführung

6	Musical	- Vergleich des Musicals mit der Oper	Evtl. Besuch einer Aufführung
---	---------	---------------------------------------	-------------------------------

Klasse 8

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
1	Singen	Anhand der Themen 3 und 5, außerdem mehrstimmige Sätze im Rahmen der Singklasse (z.B. Projekt)	Mit Stimmbildung in der Gruppe, relative Solmisation nach Schnitzer
2	Musiklehre	Siehe Klasse 7: Ergänzungen	Singen und hören, schreiben und erfinden
3	Kunstlied und Ballade	<ul style="list-style-type: none"> - Verständnis des Wort-Ton-Verhältnisses - Verständnis des Verhältnisses von Gesang und Begleitung 	Evtl. Besuch eines Konzerts
4	Sonate, Symphonie und Konzert	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der jeweiligen musikalischen Form in verschiedenen Epochen - Themenbildung und Aufbau der Sonatenhauptsatzform - Motivisch-thematische Arbeit - Kenntnis der verschiedenen Formen (Liedform, Variation, Rondo) 	Evtl. Besuch eines Konzerts
5	Jazz	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Vorformen (Worksong, Blues, Spiritual, Ragtime, Marching Band) - Geschichte des Jazz und Überblick der Stilentwicklung - Eigenes Musizieren und Improvisieren 	Evtl. Besuch eines Konzerts
6	Programmmusik	<ul style="list-style-type: none"> - Verständnis über musikalische Darstellung außermusikalischer Inhalte (Literatur, Malerei, Geschichte, Natur) - Abgrenzung zur Stimmungsmalerei - Tonsymbolik 	Evtl. Besuch eines Konzerts
7	Filmmusik	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über die Geschichte der Filmmusik (Stummfilm, Tonfilm, zeitgenössische Techniken) - Funktion und Technik der Filmmusik 	Evtl. Entwicklung einer eigenen Filmsequenz

	Prozessbezogene Kompetenzen Klasse 7 und 8	Beispiele
Beobachten und beschreiben	<p>die SuS können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phänomene und Experimente zielgerichtet beobachten und ihre Beobachtungen beschreiben und zwischen Beobachtung und Erklärung unterscheiden • zwischen alltagssprachlicher und fachsprachlicher Beschreibung unterscheiden • funktionale Zusammenhänge zwischen physikalischen Größen verbal beschreiben (zum Beispiel „je-desto“-Aussagen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Versuchsprotokoll zwischen Beobachtung und Erklärung unterscheiden • Begriff der Masse und der des Gewichts • „Je höher der Ton desto höher die Frequenz“
Experimentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Hypothesen zu physikalischen Fragestellungen aufstellen • Experimente zur Überprüfung von Hypothesen planen • bei Experimenten relevante von nicht relevanten Einfluss-größen unterscheiden • Ergebnisse von Experimenten bewerten (Messfehler etc.) • Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten und im Alltag mithilfe ihres physikalischen Wissens bewerten • Messdaten aus einer Darstellungsform entnehmen und in andere Darstellungsformen überführen (Wertetabelle, Diagramm, Formel) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wovon hängt die Periodendauer eines Fadenpendels ab? • Ausgleichsgerade im s-t-Diagramm • s-t-Wertetabelle, daraus s-t-Diagramm erstellen, Geschwindigkeit als Steigung der Geraden, $s = vt$
Modelle und Analogien	<ul style="list-style-type: none"> • mithilfe von Modellen und Analogien Phänomene erklären • Analogien beschreiben und zur Lösung von Problemstellungen nutzen • Grenzen physikalischer Modelle an Beispielen erläutern • zwischen realen Erfahrungen und konstruierten, idealisierten Modellvorstellungen unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Elementarmagnete, Wassermotormodell zum Stromkreis • Reibungsfreie Zustände als Idealfall, Einfluss der Reibung im Realfall
Recherchieren und präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> • in unterschiedlichen Quellen recherchieren, Erkenntnisse sinnvoll strukturieren, aufbereiten und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeiten oder GFS zum Thema Mondphasen, Finsternisse

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen Klasse 7	Hinweise
1	Einführung in die Physik (2 Std)	<p>die SuS können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Unterscheidung zwischen Beobachtung und 	Bedeutung von Experimente Verschiedene Experimente bzw.

		<p>Erklärung beschreiben (Beobachtung durch Sinneseindrücke und Messungen, Erklärung durch Gesetze und Modelle) ·</p> <ul style="list-style-type: none"> • an Beispielen beschreiben, dass Aussagen in der Physik grundsätzlich überprüfbar sind 	Phänomene vorstellen: Welche physikalischen Fragen könnten sich jeweils daraus ergeben?
2	Akustik (10 Std)	<ul style="list-style-type: none"> • akustische Phänomene beschreiben (Lautstärke, Tonhöhe, <i>Amplitude</i>, <i>Frequenz</i>) 	Schülerexperimente: Fadenpendel Hypothesen zur Periodendauer bilden und überprüfen
		<ul style="list-style-type: none"> • Teilchenmodell • physikalische Aspekte des Hörvorgangs beschreiben (<i>Sender</i>, <i>Empfänger</i>) • die Quotientenbildung aus Strecke und Zeitspanne bei der Berechnung der <i>Geschwindigkeit</i> erläutern und anwenden 	Modell zur Schallausbreitung, (Verdichtungen und Verdünnungen) Bestimmung der Schallgeschwindigkeit)
		<ul style="list-style-type: none"> • Hörgewohnheiten in Bezug auf das Risiko möglicher Hörschädigungen bewerten 	Hörbereich des Menschen Hörtest Lautstärke von Kopfhörern untersuchen Hörschäden Hörbereichen anderer Lebewesen, Ultra- und Infraschall
3	Optik (20 Std)	<ul style="list-style-type: none"> • physikalische Aspekte des Sehvorgangs beschreiben (<i>Sender</i>, <i>Empfänger</i>) 	Lichtquellen, Lichtempfänger, Sehvorgang
		<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Phänomene der Lichtausbreitung experimentell untersuchen und mithilfe des <i>Lichtstrahlmodells</i> beschreiben • <i>Streuung</i> und <i>Absorption</i> phänomenologisch beschreiben 	Randstrahlen als Konstruktionshilfe Lichtstrahl als idealisierte Vorstellung eines immer schmaleren Lichtbündels
		<ul style="list-style-type: none"> • Schattenphänomene experimentell untersuchen und erklären (<i>Schattenraum</i> und <i>Schattenbild</i>, <i>Kernschatten</i> und <i>Halbschatten</i>) • optische Phänomene im Weltall erklären (<i>Mondphasen</i>, <i>Sonnenfinsternis</i>, <i>Mondfinsternis</i>) 	Schattenbereiche skizzieren (Randstrahlen) Demonstrationsmodelle bzw. Simulationen zu den Phänomenen

		<ul style="list-style-type: none"> die <i>Reflexion</i> an ebenen Flächen beschreiben (<i>Reflexionsgesetz</i>, <i>Spiegelbild</i> konstruieren) 	Anwendungen im Alltag, z.B. toter Winkel“
		<ul style="list-style-type: none"> die <i>Brechung</i> beschreiben (Strahlenverlauf, Wahrnehmungseffekte wie zum Beispiel optische Hebung) 	Experimente zur Brechung (z.B. „Speerjagd“ bei Fischen, „Münze in Tasse“)
		<ul style="list-style-type: none"> die Bildentstehung bei einer <i>Lochkamera</i> qualitativ beschreiben 	Anwendung der Erkenntnisse auf Auge oder Kamera
		<ul style="list-style-type: none"> die Wirkung einer optischen Linse beschreiben (<i>Sammellinse</i>, <i>Brennpunkt</i>, Wahrnehmungseffekte wie zum Beispiel Bildumkehrung) 	Brennweitenbestimmung Ausgezeichnete Strahlen Lupe
		<ul style="list-style-type: none"> einfache Experimente zur Zerlegung von weißem <i>Licht</i> und zur Addition von Farben beschreiben (<i>Prisma</i>) 	additive Farbmischung bei Displays von Smartphone
		<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamkeiten und Unterschiede von <i>Licht</i> und <i>Schall</i> beschreiben (Sender und Empfänger, Wahrnehmungsbereich, Medium, Ausbreitungsgeschwindigkeit) 	Vergleich des Hör- und Sehbereichs, Medium, Ausbreitungsgeschwindigkeit
4	Mechanik (18 Std)	<ul style="list-style-type: none"> die Funktion des <i>SI-Einheitensystems</i> an Beispielen beschreiben 	gescheiterte Marsmission oder andere Beispiele
		<ul style="list-style-type: none"> Bewegungen verbal und mithilfe von Diagrammen beschreiben und klassifizieren (<i>Zeitpunkt</i>, <i>Ort</i>, Richtung, Form der Bahn, <i>Geschwindigkeit</i>, gleichförmige und beschleunigte Bewegungen) Bewegungsdiagramme erstellen und interpretieren (<i>s-t-Diagramm</i>, Richtung der Bewegung) die Quotientenbildung aus Strecke und Zeitspanne bei der Berechnung der <i>Geschwindigkeit</i> erläutern und anwenden ($v = \frac{\Delta s}{\Delta t}$) 	gleichförmige Bewegung Unterscheidung zwischen realen und idealisierten Bewegungen (Reibungseinfluss)
		<ul style="list-style-type: none"> Änderungen von Bewegungszuständen (Betrag und Richtung) als Wirkung von <i>Kräften</i> beschrieben das Trägheitsprinzip beschreiben das Wechselwirkungsprinzip beschreiben Newtons Prinzipien der Mechanik zur verbalen Beschreibung und Erklärung einfacher Situationen aus Experimenten und aus dem Alltag anwenden 	„Kräfte erkennt man an ihren Wirkungen“ den Effekt der Krafteinwirkung qualitativ beschreiben Verbale Formulierung von $F=m \cdot a$ Wechselwirkungsprinzip: Kräfte

	<ul style="list-style-type: none"> aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (zum Beispiel Sicherheitsgurte, Reaktionszeiten) 	treten paarweise auf Sicherheitsgurte, Festhalten
	<ul style="list-style-type: none"> Verformungen als Wirkung von <i>Kräften</i> beschreiben (Federkraftmesser) 	Hooke'schen Gesetz
	<ul style="list-style-type: none"> das Zusammenwirken von <i>Kräften</i> an eindimensionalen Beispielen beschreiben (<i>resultierende Kraft, Kräftegleichgewicht</i>) 	Dynamische und statische Beispiele zum Kräftegleichgewicht
	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenhang und Unterschied von <i>Masse</i> und <i>Gewichtskraft</i> erläutern (<i>Ortsfaktor, $F_G = m \cdot g$</i>) 	Ortsfaktor an verschiedenen Orten (Pol, Äquator, Mond)

	Prozessbezogene Kompetenzen nur Klasse 8	Beispiele
Beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> physikalische Vorgänge und technische Geräte beschreiben mathematische Umformungen zur Berechnung physikalischer Größen durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> Stromwirkung: Sicherung, Bügeleisen Elektromagnetismus: Türklingel, Gong, Schrottplatzmagnet $v = s/t$, $P = UI$
Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> im Bereich der nachhaltigen Entwicklung persönliche, lokale und globale Maßnahmen unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> Energiesparen

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen Klasse 8	Hinweise
1	Energie(14 Std)	<p>die SuS können:</p> <ul style="list-style-type: none"> grundlegende Eigenschaften der <i>Energie</i> beschreiben (unter anderem <i>Energieerhaltung</i>) Beispiele für Energieübertragungsketten in Alltag und Technik nennen und qualitativ beschreiben (unter anderem anhand von <i>mechanischer, elektrischer oder thermischer Energieübertragung</i>) Beispiele für die Speicherung von <i>Energie</i> in verschiedenen Energieformen in Alltag und Technik nennen und beschreiben (unter anderem <i>Lageenergie, Bewegungsenergie, thermische Energie</i>) das scheinbare Verschwinden von <i>Energie</i> mit der Umwandlung in 	<p>Einheit der Energie (Joule), Energieumwandlungen und Energieübertragungen (z.B. anhand von Spielzeugen), Energieerhaltung, Energieträger, Reibungseinfluss Deutung der Alltagsformulierungen</p>

		<p><i>thermische Energie</i> erklären</p>	<p>„Energieerzeugung“ und „Energieverbrauch“</p>
		<p>- eine einfache Maschine und ihre Anwendung im Alltag und in der Technik beschreiben (zum Beispiel Hebel, Flaschenzug)</p>	<p>$\Delta E = F_s \cdot s$, Goldene Regel der Mechanik</p>
		<p>- die <i>Lageenergie</i> berechnen ($E_{\text{Lage}} = m \cdot g \cdot h$, Nullniveau)</p>	<p>Deduktive Erarbeitung anhand von $\Delta E = F_s \cdot s$</p>
		<ul style="list-style-type: none"> den Zusammenhang von <i>Energie</i> und <i>Leistung</i> beschreiben ($P = \frac{\Delta E}{\Delta t}$) Größenordnungen typischer <i>Leistungen</i> im Alltag ermitteln und vergleichen (zum Beispiel körperliche Tätigkeiten, Handgenerator, Fahrradergometer, Typenschilder, Leistungsmessgerät, PKW, Solarzelle) den Zusammenhang von <i>zugeführter Energie</i>, <i>nutzbarer Energie</i> und <i>Wirkungsgrad</i> bei <i>Energieübertragungen</i> beschreiben 	<p>Schülerversuche: Leistung „spüren“ (z.B. Hanteln stemmen, Treppen laufen)</p> <p>Leistung im Sport</p> <p>Wirkungsgrad, Effizienz von Energieumformungen</p>
		<ul style="list-style-type: none"> Beispiele für die Speicherung von <i>Energie</i> in verschiedenen Energieformen in Alltag und Technik nennen und beschreiben Möglichkeiten der Energieversorgung mit Hilfe von Energieübertragungsketten beschreiben (zum Beispiel Wasserkraftwerk, Kohlekraftwerk) ihre Umgebung hinsichtlich des sorgsamem Umgangs mit <i>Energie</i> untersuchen, bewerten und konkrete technische Maßnahmen (zum Beispiel Wahl des Leuchtmittels) sowie Verhaltensregeln ableiten 	<p>Energieflussdiagramme</p> <p>Treibhauseffekt, Möglichkeiten des „Energiesparens“ im Alltag (z.B. energieeffiziente Beleuchtung, Stand-By Modus)</p>
2	Magnetismus (8 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> Phänomene des Magnetismus experimentell untersuchen und beschreiben (ferromagnetische Materialien, <i>Magnetpole</i>, Anziehung – Abstoßung, Zusammenwirken mehrerer Magnete) 	<p>Zusammenwirken mehrerer Magnete (Stärkung bzw. Schwächung der magnetischen Wirkung)</p>
		<ul style="list-style-type: none"> Am Elementarmagnetmodell die Funktion von Modellen in der Physik erläutern 	<p>Magnetisierung und Entmagnetisierung von Eisen</p>
		<ul style="list-style-type: none"> Phänomene des Magnetismus experimentell untersuchen und beschreiben (<i>Magnetfeld</i>, <i>Feldlinien</i>, <i>Kompass</i>) 	<p>Magnetfeld der Erde</p>

		<ul style="list-style-type: none"> die Struktur von <i>Magnetfeldern</i> beschreiben (<i>Stabmagnet, Hufeisenmagnet, Erdmagnetfeld</i>) 	Magnetische und geographische Pole der Erde
3	Elektrizitätslehre (32 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Bauteile eines elektrischen <i>Stromkreises</i> benennen und ihre Funktion beschreiben (unter anderem <i>Schaltsymbole</i>) den Aufbau eines Stromkreises unter Vorgabe einer Schaltskizze durchführen sowie Stromkreise in Form von <i>Schaltskizzen darstellen</i> 	Aufbau eines geschlossenen Stromkreises, Schaltsymbole und Schaltpläne, Reihen- und Parallelschaltung von Schaltern und Lampen (elementare logische Schaltungen)
		<ul style="list-style-type: none"> die elektrische Leitfähigkeit von Stoffen experimentell untersuchen (<i>Leiter, Nichtleiter</i>) 	Können Gase und Flüssigkeiten den elektrischen Strom leiten?
		<ul style="list-style-type: none"> qualitativ beschreiben, dass elektrische Ströme einen Antrieb beziehungsweise eine Ursache benötigen und durch <i>Widerstände</i> in ihrer Stärke beeinflusst werden (<i>Stromstärke, Potential, Spannung, Widerstand, Ladung</i>) den elektrischen <i>Stromkreis</i> und grundlegende Vorgänge darin mithilfe von Modellen (Wassermodell) erklären <i>Stromstärke</i> und <i>Spannung</i> messen 	Kraftwirkung zwischen Ladungen, elektrischer Strom als fließende Ladung, Spannung als Ursache eines elektrischen Stroms, Widerstand, Abhängigkeit von Material, Dicke und Länge Ohm'sches Gesetz
		<ul style="list-style-type: none"> in einfachen <i>Reihen-</i> und <i>Parallelschaltungen</i> Gesetzmäßigkeiten für die <i>Stromstärke</i> und die <i>Spannung</i> beschreiben (Maschenregel, Knotenregel) 	Messung der Stromstärke und Spannung in einfach verzweigten Stromkreisen
		<ul style="list-style-type: none"> die thermische Wirkung des elektrischen Stroms und Anwendungen erläutern Gefahren des elektrischen Stroms beschreiben, sowie Maßnahmen zum Schutz erklären (zum Beispiel Sicherung) 	Anwendungen (Bügeleisen, Schmelzsicherung)
		<ul style="list-style-type: none"> die magnetische Wirkung eines stromdurchflossenen geraden <i>Leiters</i> und einer stromdurchflossenen <i>Spule</i> untersuchen und beschreiben die Struktur von <i>Magnetfeldern</i> beschreiben (<i>Spule</i>) eine einfache Anwendung des Elektromagnetismus funktional beschreiben (zum Beispiel Elektromagnet, Lautsprecher, Türklingel, 	Vergleich des Magnetfeldes eines Stabmagneten und einer Spule

		Elektromotor) <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang von <i>Energie</i> und <i>Leistung</i> beschreiben ($P = \frac{\Delta E}{\Delta t}$) • den Energietransport im elektrischen Stromkreis und den Zusammenhang zwischen <i>Stromstärke</i>, <i>Spannung</i>, <i>Leistung</i> und <i>Energie</i> beschreiben ($P = U \cdot I$) • physikalische Angaben auf Alltagsgeräten beschreiben (<i>Spannung</i>, <i>Stromstärke</i>, <i>Leistung</i>) 	Deduktive oder induktive Erarbeitung von $P = U \cdot I$, z.B. über Glühlampen
--	--	--	---

UE	Thema	Inhaltliche Kompetenzen	Hinweise
1	Laufen, Springen, Werfen	Kenntnis wesentlicher Technikmerkmale zur Einschätzung und Verbesserung der eigenen Leistungen beim schnellen Laufen (Sprinttechnik), Hindernislauf, ausdauernden Laufen (z. B. Orientierungslauf bzw. 30-Minuten-Lauf), Hochsprung (Straddle, Flop), Weitsprung, Weitwurf und Kugelstoßen; Staffellauf als Gemeinschaftsaufgabe annehmen und lösen	Pflichtmodul Teilnahme an Wettkämpfen (z. B. Stadtlauf, Sommersportfest)
2	Bewegen an Geräten	Erweitertes Bewegungskönnen im Bereich normgebundener Turnelemente (an zwei Turngeräten: z.B. Sprunghocke über den Kasten, Handstützüberschlag unter erleichterten Bedingungen) und des freien Turnens (z.B Grundtechniken des Parkourlaufs); Gestaltung und Präsentation einer Bewegungsverbinding als Partner- oder Gruppenarbeit (z.B. am Reck oder Parallelbarren); sichere Anwendung von Helfergriffen	Pflichtmodul in Verbindung mit Fitness sinnvoll; Parkourlauf im Gelände/in der Stadt (Stärkung umweltgerechten Verhaltens)
3	Tanzen, Gestalten, Darstellen	Umfassendere Körperwahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit im Umgang mit Musik und Handgeräten; Erarbeitung und Präsentation einer gymnastischen oder tänzerischen Bewegungsabfolge (z.B. rhythmische Sportgymnastik, Jumpstyle; Stepaerobic) mit Hilfe erlernter Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, Form)	Verpflichtendes Wahlmodul oder ersatzweise anderes Spiel als Pflicht; in Verbindung mit Fitness sinnvoll
4	Bewegen im Wasser	Verbessertes Bewegungsgefühl und größere Sicherheit im Wasser; Demonstration zweier Schwimmtechniken mit Starts und Wenden über eine Strecke von 25m; Ausführung einer weiteren Schwimmtechnik in Grobform; Orientierung unter Wasser (nach Ringen/durch Reifen tauchen), eine längere Strecke tauchen; ausdauernd schwimmen (400 m in höchstens 25 Minuten, davon 300 m in Bauch- und 100m in Rückenlage); Anwendung eines Transportgriffs; Kenntnis und Einhaltung der Bade- und Sicherheitsregeln	Pflichtmodul in Verbindung mit Fitness sinnvoll; nur bis Klasse 7; Binnen-differenzierung durch Leistungsgruppen; Schwimm-AG, Teilnahme an Wettkämpfen (Swim and Run, JtFO Schwimmen)